

GBB Gärtnerisch-Botanischer Brief

Zeitschrift für Botanische Gärten

**IN DIESER
AUSGABE**

**Kultivierung von Pflanzen
in Holzkübeln**

**AGTL-Auslandsexkursion nach
Heiligenblut am Großglockner**

**Die Zitrone im Brauchtum –
Tod, Beerdigung, Hochzeit,
Konfirmation**

**Madeira – ein kurzer Überblick
über Flora und Vegetation**



ZU DIESER AUSGABE

Der GBB ist wieder prallvoll geworden – daher zuallererst vielen Dank an alle, die mit ihren Beiträgen dazu beigetragen haben, verbunden mit der Bitte, nicht nachzulassen! Die verschiedensten Themen haben Eingang ins Heft gefunden und beleuchten die vielfältige Arbeit und das Wirken in den Botanischen Gärten. Vor allem der gärtnerische Blickwinkel ist sehr wichtig, denn diejenigen, welche die Arbeit im Garten leisten, haben viel dazu zu sagen und sollen hier noch einmal angeregt werden, zum Stift zu greifen. Welche Erfahrungen bei der Kultivierung von Pflanzen in Holzkübeln, zum Beispiel, liegen vor? Die Botanik in all ihren Verästelungen kommt ebenfalls nicht zu kurz: Der Baum und die Blume des Jahres 2016 werden vorgestellt, aber auch die Zitrone und ihre Verwendung bei verschiedenen Formen des Lebenslaufbrauchs hat ihren Platz gefunden. Welche Krankheiten an Linde, Roßkastanie, Esche und Buche sind aktuell und bedrohen unsere Bestände? Was sagt ein Dendrologe zur Systematik der Gattung *Quercus*? Und dass die Botanik und das Gärtnern nicht im luftleeren Raum stattfinden, sondern immer auch politische Bedeutung und Hintergründe, mitunter tragische, besitzen, beweist MICHAEL BURKART aufs Neue mit seinem Anemonen-Text.

Unser GBB ist eine Zeitschrift für alle Botanischen Gärten – die Mitteilungen des Verbands Botanischer Gärten sind daher sehr wichtig, denn die Interessenvertretung unserer Einrichtungen leistet erfreulich viel, um die verschiedenen Statusgruppen und ihre Arbeit vorzustellen und die einzelnen Mitglieder immer wieder auch an einen Tisch zu bringen. Lesen Sie, welche Arbeitsgruppen-Treffen demnächst anstehen und was konkret bei den letzten Terminen, z. B. dem der Arboretumsgärtner in Luxemburg, passiert ist.

Zwei Texte, die unter das Kapitel Exkursionsbericht (Hohe Tauern) oder in den Bereich der Botanik (Madeira) fallen, veranlassen mich, auf

den Wert gerade solcher Exkursions- und Reiseberichte zu verweisen. Diese ausführlichen Beschreibungen können hervorragend dazu dienen, sich auf eigene Reisen in die jeweiligen Gebiete vorzubereiten, Pflanzenlisten zu vergleichen und ähnliches. Es geht dabei nicht nur darum, nachzulesen, was andere erlebt und gesehen haben, sondern vielmehr Anregung zu finden, sich mit einer eigenen Unternehmung zu beschäftigen. Nichts ist wertvoller, gerade für uns als „botanische Gärtner und Gärtnerinnen“, als in die Natur zu gehen und vor Ort Studien zu betreiben, nur dann sind das Verstehen und das Begreifen nahe!

Am Schluss möchten wir – Ihre Redakteure! – noch ein weiteres Mal sehr herzlich darum bitten, den im Impressum abgedruckten jeweiligen Redaktionsschluss zu beachten und uns damit die Arbeit, die wir zusätzlich zu unserem sonstigen dienstlichen Treiben leisten, gravierend zu erleichtern. Mittlerweile arbeiten vier Menschen mit engen terminlichen Vorgaben an der Erstellung des GBB's: Redaktion, Lektorat und Grafikdesign. Unser Ziel ist es, die Heftdaten spätestens vier Wochen nach Redaktionsschluss bei der Druckerei druckfertig angeliefert zu haben. Dies bedeutet: Vier Menschen müssen ohne zeitlichen Spielraum diszipliniert und konsequent an den vereinbarten Abgleich- und Weitergabefristen festhalten. Nur so kann unser Ziel erreicht werden, dass Sie das neue Heft spätestens in der siebten Woche nach Redaktionsschluss vor sich liegen haben. Da verbleiben für Probedruck, Kontrolle & Freigabe, endgültigen Druck, Auslieferung, Eintüten, Etiketten kleben und Versand ganze zwei Wochen! Also lautet unser gut gemeinter Appell: Nicht erst am 15.2./15.6./15.10. daran denken, dass man ja noch was fertig machen muss, sondern so früh wie möglich – je früher die Redaktion die Texte vorliegen hat, umso besser – wir danken Ihnen/Euch dafür!

MANFRED WESSEL

INHALT

GÄRTNERISCH BOTANISCHER BRIEF – Nr. 201, 2016/1

VORWORT

Dr. Stefan Schneckenburger	4
----------------------------------	---

BERICHTE AUS DEN GÄRTEN

Pflanzengold Zucker – Segen oder Verderb? – Briefe aus dem Botanischen Garten Zürich	6
Kultivierung in Holzpflanzkübeln – eine Erfahrungszusammenstellung	9

NACHRICHTEN AUS DEM VBG – VERBAND BOTANISCHER GÄRTEN

Neuer Vorstand nimmt die Arbeit auf	12
Gärtner-Fortbildungsveranstaltung: „Rhododendron & Azaleen kultivieren“	15
Treffen der AG Alpine und Stauden vom 23.7. – 26.7.2016 im Botanischen Garten Alpinum Schatzalp/Davos	16
Arbeitsgruppentreffen der AG Sukkulentengärtner vom 25.8. – 27.8.2016 in den Gruson-Gewächshäusern Magdeburg	20
19. Fortbildungsveranstaltung der AG Pädagogik „Was ist guter Text? Wertarbeit an der Sprache!“	22
Bericht zum Treffen der AG Arboretumsgärtner in Luxemburg	26

BERICHTE VON EXKURSIONEN UND TAGUNGEN

AGTL-Auslandsexkursion: Großglockner, Heiligenblut, Hohe Tauern vom 20. – 27. Juni 2015	33
Aktuelles zu verschiedenen Gehölzerkrankungen	43
Eichen Eurasiens und Amerikas	50

BOTANISCHE NOTIZEN

Die Zitrone im Brauchtum	55
<i>Primula veris</i> – Wiesen-Primel oder Wiesen-Schlüsselblume – Blume des Jahres 2016	66
<i>Tilia cordata</i> – Winter-Linde – Baum des Jahres 2016	68
Madeira – ein kurzer Überblick über Flora und Vegetation	72
Ein Frühlingsgruß von der Bagdadbahn	82

VERANSTALTUNGSHINWEISE UND INFORMATIONEN

Ausgewählte Veranstaltungen in den Gärten	86
---	----

IMPRESSUM

Gärtnerisch-Botanischer Brief/Werbung im Gärtnerisch-Botanischen Brief	89
Vorstand und Beirat der AGTL/Vorstand VBG – Geschäftsführung und Statusgruppenvertreter	90

KULTIVIERUNG IN HOLZPFLANZKÜBELN – EINE ERFAHRUNGZUSAMMENSTELLUNG

*Rainer Götze, Böttcherei Götze
Dohnaer Straße 70, 01219 Dresden
info@boettcherei-goetze.de
Tel.: +49 (0) 351 / 270 73 54*

*Jozef Gogolok, Botanischer Garten
der TU Dresden, Stübelallee 2, 01307 Dresden
botgarten@tu-dresden.de
Tel.: +49 (0) 351 / 459 31 85*

Geböttcherte – also aus Stäben (sogenannte Dauben) zusammengesetzte und mit Reifen abgebundene – Pflanzgefäße werden schon seit Jahrhunderten in Orangerien, Parks und Gärten eingesetzt. Sie haben sich vor allem bei der Kultur von wärmeliebenden Pflanzen bewährt, die im Winter in frostsichere Häuser transportiert werden. Holzpflanzkübel sind heute bei weitem nicht mehr die einzigen Gefäße, die dem Gärtner zur Auswahl stehen, müssen sich dank ihrer Robustheit und ihrer physikalischen Eigenschaften aber nicht vor Konkurrenten verstecken.

Von den ca. 600 Kübelpflanzen im Botanischen Garten Dresden werden rund 300 in Holzpflanzkübeln kultiviert, die überwiegend aus der Dresdner Böttcherei Götze stammen. Im Laufe einer jahrzehntelangen Zusammenarbeit wurden auf beiden Seiten viele Erfahrungen von der Herstellung bis zum Umgang mit den Gefäßen gemacht, die im Folgenden dargestellt werden sollen.



Abb. 1 Ausstellungsfläche des Botanischen Gartens Dresden.



Abb. 2 Aufbau der Ausstellungsfläche im Botanischen Garten Dresden – alle Aufnahmen RAINER GÖTZE.



Abb. 3 Eine Kübelkarre als Transportmittel für mittelgroße Pflanzkübel.

Allen (runden) Holzpfanzkübeln gemein ist eine leicht konische Form. Darüber hinaus unterscheiden sie sich in zahlreichen Qualitätsmerkmalen. Das wohl wichtigste Entscheidungsmerkmal zwischen verschiedenen Ausführungen ist die verwendete Holzart. Bodenorganismen und klimatische Einflüsse wirken zersetzend auf den Pflanzkübel. Ein hartes widerstandsfähiges Holz ist daher entscheidend. Im deutschsprachigen Raum werden die Stiel- und die Traubeneiche (*Quercus robur* und *Quercus petraea*) verwendet. Von Tropenhölzern ist aus Sicht der ökologischen Nachhaltigkeit Abstand zu nehmen. Andere Harthölzer wie zum Beispiel die Scheinakazie (*Robinia pseudoacacia*) weisen im Vergleich zur Eiche noch mehr Tannine auf, sodass hier negative Einflüsse auf den Boden-pH auftreten können, und Nadelhölzer wie Kiefer oder sogar Fichte erreichen nicht die geforderte Langlebigkeit.

Über eine hohe Haltbarkeit und Stabilität entscheidet weiterhin die Materialstärke. Bei einem

handwerklich gefertigten Produkt kann diese leicht schwanken. Die Ausgangsmaterialien sollten aber ab einem Außendurchmesser von 40 cm eine Stärke von 30 mm und spätestens ab 70 cm von 35 mm aufweisen. Ab einem Meter Durchmesser ist dann bereits 40 mm starkes Holz zu empfehlen. Diese Grenzen sind leicht schwammig, da in jedem Fall auch die Gebindehöhe zu berücksichtigen ist.

Neben diesen Hauptkriterien existieren eine Handvoll weitere Ausführungsdetails, auf die für eine lange Haltbarkeit geachtet werden sollte:

1. Innenausfeuerung: wird heute von fast jedem Produzenten standardmäßig angeboten, schützt das Holz einige Jahre vor schneller Verwitterung.
2. Unterlagen: Ein hölzerner Pflanzkübel sollte niemals mit den Wandungsdauben auf dem Boden stehen, da das Hirnholz Feuchtigkeit besonders gut transportiert und Risse Angriffspunkte für Bodenorganismen sind.
3. Bodenlöcher: Zu kleine Bodenlöcher können schneller verstopfen und die Umtopfintervalle deutlich verkürzen.
4. Reifen: Die Reifen sollten verzinkt und von ausreichender Stärke (mindestens 2 mm) sein.
5. Oberflächenbehandlung: Eine Lasur oder ein Öl ist einem Lack vorzuziehen.

Ein nach den oben aufgeführten Kriterien ausgewählter Pflanzkübel zeichnet sich durch Robustheit und eine lange Lebensdauer aus. Die Reifen schützen das Gebinde gegen Zerspringen bei Frost, Druck und Stößen. Ihre Stabilität erleichtert zudem die Arbeit mit den Kübeln, da beim Transport oder Umtopfen keine besondere Sorgfalt geboten ist. Auf der Ausstellungsfläche des Botanischen Gartens Dresden werden die Pflanzkübel zudem mit Krummhaken, die über den Kübelrand ins Erdreich geschlagen werden, arretiert. Eine effektive Methode, um auch für große Pflanzen eine hohe Standfestigkeit zu erreichen.

Wie lange ein Pflanzkübel in der Praxis eingesetzt werden kann, hängt nicht zuletzt von der kultivierten Pflanze ab. Ein geringerer Wasserbedarf und damit ein trockeneres Substrat verlängern die Haltbarkeit. Durchschnittlich sollten die Kübel zwar nach rund zehn Jahren getauscht werden, in einzelnen Fällen kann aber durchaus auch eine Lebensdauer von 20 Jahren erreicht werden. Muss der Holzkübel ausgetauscht werden, kommt sein ökologischer Aspekt zum Tragen. Seine leichte Rückführbarkeit in den Ressourcenkreislauf macht ihn im Vergleich der verschiedenen Pflanzgefäße zu einer besonders nachhaltigen Variante.

Als besonders günstig bei der Kultur von Kübelpflanzen erweist sich die Atmungsaktivität des Holzes. Der Austausch von Feuchtigkeit und Sauerstoff über die ganze Kübelwandung fördert

stabile Substratverhältnisse. So werden zum einen die Folgen von Nässeperioden während des Sommers abgemildert und zum anderen können die Umtopfintervalle verlängert werden. Durch die hygroskopischen Eigenschaften des Holzes werden überschüssiges Bodenwasser absorbiert und Wurzelschäden abgemindert. Im Botanischen Garten Dresden werden die meisten Pflanzen alle fünf bis zehn Jahre umgetopft. Dabei werden Substratgemische verwendet, die einen erhöhten Anteil an mineralischen Komponenten enthalten. Zusätzliche Humusanteile werden nach einigen Jahren freigesetzt, nachdem die verkohlte Innenwandung des Kübels abgebaut ist und das Holz schneller zu verwittern beginnt. Die grobkörnigeren mineralischen Substratbestandteile verhindern eine Verfestigung des Bodens und stellen damit seine gute Durchlüftung sicher. Bedeutend für einen über viele Jahre stabilen Boden ist allerdings auch der Platzbedarf der Pflanze. In einem zu großen Kübel nutzt die Pflanze nicht den kompletten verfügbaren Wurzelraum, was leicht zu einer vernässenden Schicht im Kübel führen kann.

Eine weitere positive Eigenschaft von Holzpflanzkübeln ist ihre temperatursgleichende Wirkung. Holz ist ein schlechter Wärmeleiter. Pflanzen, die eine geringe Frostempfindlichkeit aufweisen, können so länger im Freien gelassen werden. Zudem wird die Verdunstung an heißen Tagen reduziert, was den Gießaufwand verringert.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass hölzerne Pflanzkübel für die Kultur von Kübelpflanzen in besonderem Maß geeignet sind. Mit Ihrer Robustheit sowie ihren thermostatischen und hygroskopischen Eigenschaften bringen sie sehr gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Pflanzenkultur mit und können in ihren Abmessungen an die Bedürfnisse der Pflanzen angepasst werden.



Abb. 4 Umtopfen der Pomeranzen im Schlosspark Pillnitz.

IMPRESSUM

GÄRTNERISCH-BOTANISCHER BRIEF

ISSN 0722-0235

Redaktion: Dipl. Ing. Manfred Wessel
Schriftführer Arbeitsgemeinschaft Technischer Leiter e.V. (AGTL)
Botanischer Garten Frankfurt am Main, Siesmayerstr. 72, 60323 Frankfurt
Tel. 069 / 212-77884, Fax 069 / 212-77968, manfred.wessel@stadt-frankfurt.de

Dr. Stefan Schneckenburger
ehem. Präsident Verband Botanischer Gärten e.V (VBG)
Botanischer Garten der TU Darmstadt, Schnittspahnstr. 5, 64287 Darmstadt
Tel. 06151 / 16-3502, Fax -4630, schneckenburger@bio.tu-darmstadt.de

Der Gärtnerisch-Botanische Brief erscheint dreimal im Jahr (April, August, Dezember) im Selbstverlag der Arbeitsgemeinschaft Technischer Leiter Botanischer Gärten e. V. (AGTL). Er richtet sich in erster Linie an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Botanischen Gärten.

Jahresbezugspreis 25 Euro.

Bankverbindung Postbank Frankfurt am Main, BLZ 500 100 60, Konto Nr. 170 146 03
AGTL: IBAN: DE84 5001 0060 0017 0146 03, BIC: PBNKDEFF

Bankverbindung Landesbank Baden-Württemberg Stuttgart, BLZ 600 501 01, Konto Nr. 222 1155
VBG: IBAN: DE92 6005 0101 0002 2211 55, BIC: SOLADEST493

Die Arbeitsgemeinschaft im INTERNET: <http://agtl.org/>

Die Beiträge bringen die Meinung der Verfasser zum Ausdruck. Abdruck- und Auswertungsrechte bleiben diesen vorbehalten. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung sowie zu nicht Sinn entstellenden redaktionellen Änderungen vorausgesetzt.

Ein Belegexemplar für die Autorinnen und Autoren wird diesen **auf Wunsch** zugeschickt.

Redaktionsschluss: 15.02. – 15.06. – 15.10.

Die Redaktion bittet zukünftig um strikte Beachtung dieser Termine! Überziehungen sind nicht mehr möglich, um ein pünktliches Erscheinen des Heftes zu gewährleisten!

Die Texte sind als Word-Dateien auf elektronischem Weg einzusenden. Bilder sollen gute Reproduktionsqualität besitzen und ebenfalls bevorzugt elektronisch als separate Dateien zugestellt werden. Texte und Bilder müssen, falls nicht von der einsendenden Person stammend, mit Namen versehen sein. Alle Rechte vorbehalten.

Programme und Anmeldebögen der Verbandsarbeitsgruppen als PDF-Dateien schicken!

Druckerei: addprint AG, Am Spitzberg 8a, 01728 Possendorf/Bannewitz
Design: Roland Stein, Kommunikationsdesign – Schönwetterstraße 11, 60320 Frankfurt am Main
Dipl. Des. Jens Dürnhofer, Am Damngraben 100, 60486 Frankfurt am Main
Lektorat: Dr. Ruthild Kropp – <http://ruthildkropp.de>

WERBUNG IM GÄRTNERISCH-BOTANISCHEN BRIEF:

ganzseitig in Farbe: 198 Euro **halbseitig in Farbe :** 119 Euro

Rabattregelung bei mehrfach erscheinender Werbung ist möglich.



VORSTAND UND BEIRAT AGTL

- Präsident** Dipl. Ing. Michael Braun, BG Kiel, Olshausenstr. 40, 24098 Kiel,
Tel. 0431 / 880-4276, Fax 880-4306, mbraun@bot.uni-kiel.de
- Vizepräsident** Dipl. Ing. Karsten Schomaker, BG Berlin, Königin-Luise-Straße 6-8, 14195 Berlin,
Tel.: 030 / 83850100, Fax -83850186, k.schomaker@bgbm.org
- Schatzmeisterin** Dipl. Ing. Kerstin Kläring, BG Potsdam, Maulbeerallee 2, 14469 Potsdam,
Tel. 0331 / 9771950, Fax -9771951, klaering@uni-potsdam.de
- Schriftleiter** Dipl. Ing. Manfred Wessel, BG Frankfurt a. M., Siesmayerstr. 72, 60323 Frankfurt,
Tel. 069 / 212-77884, Fax 212-77968, manfred.wessel@stadt-frankfurt.de
- Druck/Versand** Dipl. Ing. Matthias Bartusch, BG Dresden, Stübelallee 2, 01307 Dresden,
Tel. 0351 / 459 31 85, Fax 4403798, matthias.bartusch@tu-dresden.de
- Beirat** Dipl. Ing. Volker Meng, Forst-BG Göttingen,
Tel. 0551 / 3933492, Fax. 392705, vmeng@gwdg.de

VORSTAND VBG – GESCHÄFTSFÜHRUNG UND STATUSGRUPPENVERTRETER

- Präsident** Prof. Dr. Maximilian Weigend, Botanische Gärten Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität,
Meckenheimer Allee 171, 53115 Bonn, Tel. 0228 / 732526, Fax 733120, mweigend@uni-bonn.de
- Vizepräsident** Dr. Patrick Knopf, BG Rombergpark, Am Rombergpark 49b, 44225 Dortmund,
Tel. 0231 / 5024164, Fax 5024163, pknopf@stadtdo.de
- Wissenschaftliche Leiter und -innen** Dr. Barbara Ditsch, BG TU Dresden, Stübelallee 2, 01307 Dresden,
Tel. 0351 / 4593185, Fax 4403798, barbara.ditsch@tu-dresden.de
- Dr. Nils Köster, BG Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 6-8, 14195 Berlin,
Tel. 030 / 83850121, Fax 83850186, n.koester@bgbm.org
- Technische Leiter** Dipl. Ing. Stefan Wiegert – Schatzmeister VBG; BG München-Nymphenburg, Menzinger
Straße 61, 80638 München, Tel. 089 / 17861312, wiegert@extern.lrz-muenchen.de
- Dipl. Ing. Kurt Schmidt, BG Marburg, Karl-von-Frisch-Straße, 35043 Marburg,
Tel. 06421 / 2821508, Fax 2826659, schmidt9@mail.uni-marburg.de
- Gärtnerische Mitarbeiter** Michael Neumann, Botanische Gärten Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität
Meckenheimer Allee 171, 53115 Bonn, Tel. 0228 / 737252, Fax 739058, kmneumann@gmx.de
- Klaus Werner, BG TU Darmstadt, Schnittspahnstraße 3-5, 64287 Darmstadt,
Tel. 06151 / 1622323, wernerklaus@bio.tu-darmstadt.de
- Pädagogische Mitarbeiterinnen** Dr. Ute Becker, Grüne Schule BG Mainz, Anselm-Franz-von-Bentzelweg 9b, 55099 Mainz,
Tel. 06131-3925686, Fax 3923524, beckeru@uni-mainz.de
- Dr. Annelie Dau, Grüne Schule botanika, Deliusweg 40, 28359 Bremen,
Tel. 0421-42706614, dau@botanika-bremen.de
- Geschäftsführung** Dipl. Biol. Felicitas Wöhrmann, BG Osnabrück, Albrechtstr. 29, 49076 Osnabrück,
Tel. 05401 / 9465, mobil 0160-7839038, gf-vbg@verband-botanischer-gaerten.de

Gärtnerisch-Botanischer Brief (GBB)

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Technischen
Leiter Botanischer Gärten (AGTL) e.V.



AGTL - c/o Kerstin Kläring
Botanischer Garten der Uni Potsdam
Maulbeerallee 2
D-14469 Potsdam

Abonnementbestellung

Hiermit abonniere ich den Gärtnerisch Botanischen Brief. Der jährliche Abonnementpreis beträgt zurzeit **25,00 Euro** und wird zum 01.03. des Jahres fällig.

Besteller/in

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ Ort: _____

Telefon / E-Mail: _____

Lieferadresse (falls abweichend)

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ Ort: _____

Rechnungsadresse (falls abweichend)

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ Ort _____

Ort, Datum

Unterschrift

Einzugsermächtigung

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-ID-Nr.: DE29AGT00001076535

- Hiermit ermächtige ich die Arbeitsgemeinschaft der Technischen Leiter Botanischer Gärten (AGTL) e.V. die Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der AGTL auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ Ort _____

Kreditinstitut _____

BIC _____

IBAN _____

Ort, Datum

Unterschrift